

der springende punkt.

Monatliche Zeitung der SPD Nürnberg - Ausgabe 10 / 2015

www.spd-nuernberg.de

PARTEILEBEN

Jetzt reden wir!

Neue Diskussionsplattform des Unterbezirks: GesprächsBASIS

Seite 3

INTERVIEW

„Wir wollen handeln, wenn es notwendig ist!“

Christian Flisek – der Obmann der SPD-Bundestagsfraktion im NSA-Untersuchungsausschuss – im dsp-Gespräch

Seiten 4 und 5

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,



über 5.500 Flüchtlinge sind nach aktuellem Stand in Nürnberg untergebracht. Die meisten von ihnen werden wohl für eine lange Zeit bleiben. Wir stehen nun vor einer großen Integrationsaufgabe, die nur gelingen kann, wenn die ganze Stadtgesellschaft mit anpackt, unsere Kirchen und Vereine sich öffnen und Unternehmen den Flüchtlingen eine Chance auf Arbeit oder Ausbildung geben.

Das Engagement der hauptamtlichen und insbesondere auch der vielen ehrenamtlichen Kräfte ist beeindruckend. Das ist ein schönes Zeichen, dass von Nürnberg ausgeht. Wichtig ist aber, dass wir unsere Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik nicht alleine auf die Flüchtlinge fokussiert.

Die angespannte Lage am Wohnungsmarkt trifft alle, gerade die Einkommensschwachen. Unser Ziel muss sein, insgesamt mehr bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Zudem muss der Kampf gegen Langzeitarbeitslosigkeit wieder intensiviert werden. Wir wollen soziale Teilhabe für alle ermöglichen.

Euer

Thorsten Brehm

„Kommentar der Lebenden zu den toten Spuren der Vergangenheit“



VON KATHARINA WAGNER

■ Mit oben stehendem Titel beschrieb bereits im Februar 1986 die Band „Einstürzende Neubauten“ wie wichtig es ist, nicht zu vergessen. Damals spielten sie im goldenen Saal in der Zepelintribüne in Nürnberg. Knapp 30 Jahre später wird diskutiert, ob das sanierungsbedürftige Reichsparteitagsgelände erhalten werden oder verfallen soll.

Dr. Alexander Schmidt und Kerstin Pommereit führten am 16. September über das gesamte Gelände und stellen interessante Fakten dar, die den anschließenden Parteiausschuss mit entsprechendem Hintergrundwissen bereicherten. So ist das von Albert Speer erbaute Areal bundesweit das einzige, das ein Gelände der Täter und

deren Inszenierungen ist. „Es handelt sich um einen Ort, an dem sich wie an wenigen anderen die Frage der Verführbarkeit der Masse durch Propaganda und inszenierte kultähnliche Handlungen und damit auch die Frage nach der Verankerung des NS-Regimes in der Bevölkerung diskutieren lassen.“ Genau dieser Versuch des Nachempfindens bietet außerdem einen sehr wichtigen schulischen Aspekt.

Zukünftige Generationen nach dem Krieg können nur so ansatzweise verstehen wie schrecklich diese Zeit war und wie dringend es ist, eine Wiederholung der Geschichte durch das Besuchen der Orte des Geschehens zu verhindern, denn die dabei entstehenden Emotionen kann keine Dokumentation im Fernsehen ersetzen.

Der jedoch wohl ausschlaggebendste Punkt ist der, dass das gesamte Gelände teilweise bewusst, durch Events wie „Rock im Park“, meistens jedoch unbewusst durch alltägliche Situationen von Menschen aller Art genutzt wird. Das Gelände ist öffentlich frei zugänglich und für Hitler und seine Gefolgsleute wäre es die reinste Demütigung, wenn jeder Mensch, der gegen seine Ideologie spricht, den Platz an dem sein 1000 Jähriges Reich entstehen sollte, frei nutzen darf und somit Raum für neues geschaffen wird. Abgesehen davon ist ein Abriss gesetzlich nicht möglich, da das Zeppelfeld komplett



unter Denkmalschutz steht. Ein Verfall des Geländes dagegen setzt voraus,

dass das gesamte Areal umzäunt und langsam verfallen muss. Diese Umzäunung des Geländes und das damit einhergehende Betretverbot könnten jedoch zu einer Mystifizierung des Bereiches führen, denn nichts ist interessanter als Orte, die verboten sind.

Außerdem spricht eine Aussage Albert Speers gegen den Verfall. Dieser schrieb in seinen Memoiren, sein letzter Wunsch sei es, das Gelände in einer malerischen und romantischen Ruinenlandschaft sehen zu können, sollte es kein Bestand haben. Auch die während der Diskussion aufkommenden Bedenken, dass die Stätte von Nationalsozialisten als Pilgerort genutzt wird, können durch die vergangenen 70 Jahre und aktive pädagogische Aufarbeitung widerlegt werden.

Alles in allem ist es also Nürnbergs Pflicht, sich mit seiner Vergangenheit



auseinander zu setzen und zu erhalten was erhalten werden muss. Dabei ist es, wie Uli Maly beschreibt, immer eine Frage der jeweiligen Generation wie sie mit dem Ort des Geschehens umgehen möchte und die heutige Generation, die die nicht mehr die grimmige Distanz zu den Monströsitäten des 2. Weltkrieges aufweist und nach dem „wie konnte dies Geschehen“ fragt, geht eben diesen Weg.

Die Resolution wurde mit großer Mehrheit angenommen und ist auf der Homepage der NürnbergSPD einzusehen. ■





Der
Eintritt ist
frei!

**Adnan für Anfänger -
Mein Deutschland heißt Almanya**
Integration neu denken.

09. Oktober 2015, 19.00 Uhr | Künstlerhaus Nürnberg
im Kunstkulturquartier, Königstraße 93, 1.OG Vorsaal

Der „Türkisch für Anfänger“-Star porträtiert in seinem Buch sein Deutschland, seine Heimat. Freuen Sie sich auf eine **Lesung** und einen **Talk** gemeinsam mit **Arif Tasdelen**, in dem Integration mal komisch-kurzweilig, mal scharfsinnig-tiefgreifend, doch nie langweilig diskutiert wird. Die BayernSPD-Landtagsfraktion lädt Sie herzlich ein!



Arif Tasdelen, MdL
Integrationspolitische Sprecher
der BayernSPD-Landtagsfraktion



Angelika Weikert, MdL
Sozialpolitische Sprecherin der
BayernSPD-Landtagsfraktion

Anmeldung nicht erforderlich, erleichtert uns aber die Planung.
Bürgerbüro Arif Tasdelen, Tel.: 0911 / 4389672 oder E-Mail: kontakt@arif-tasdelen.de

Pflege & Betreuung

**Was ist der Stand der Dinge?
Welche Konzepte überlegt die Politik?
Welche Rechte haben Pflegebedürftige
und deren Angehörigen?**

Viele dieser Fragen werden an diesem Abend beantwortet.

Als Fachleute stehen Rede und Antwort:

Gabriela Heinrich

(SPD-Bundestagsabgeordnete)

Matthias Eichler

(Leiter der Pflegekasse Nürnberg) und

Gerlinde Heilingbrunner

(Pflegeberaterin der AOK in Nürnberg)

17. November 2015 um 19.30 Uhr

Ort: Gaststätte des TSV Falkenheim,
Germersheimer Str. 86, 90469 Nürnberg
Veranstalter: SPD Siedlungen Süd

Ein Aufruf zum Streiten!

Unterbezirksvorstand startet neue Diskussionsplattform

VON NASSER AHMED, YASEMIN YILMAZ,
CARL VELDMAN UND TIM KOSS

■ Was bedeutet der demokratische Sozialismus im 21. Jahrhundert? Wie können wir die Schere zwischen Arm und Reich schließen? Wie wollen wir in Zukunft leben und wovon wollen wir leben? Was für eine Gesellschaft wollen wir sein?

Dies sind Leitfragen der Sozialdemokratie, die sich durch ihre Grundsatprogramme seit 1869 durchziehen. Doch diese Fragen haben nie an Aktualität verloren und das werden sie wohl auch nie.

Umso wichtiger ist es, dass wir auf der Höhe der Zeit miteinander über grundsätzliche Fragen diskutieren. Dass wir miteinander um die Antworten auf die brennenden Fragen ringen. Und das wollen wir in einem neuen Format tun – namens „gesprächsBASIS – jetzt reden wir!“

GESPRÄCHS BASIS

Jetzt reden wir!

**Einladung zur
ersten Veranstaltung:**

„Wirtschaftsflüchtlinge“?
Sind Hunger und Armut
denn keine Asylgründe?

**Mittwoch, 21.10. 19:30 Uhr
im Saal des KBZ**

Um mitzumachen, brauchst Du im Gegensatz zum Par-
teiausschuss nicht Delegierter zu sein.
Und es ist auch nicht unser Ziel,
am Ende Resolutionen oder Anträge
zu verabschieden. Im Mittelpunkt
steht die Diskus-

sion, der Austausch, der Streit. Alles
Weitere kann sich dann beim Bier/
Kaffee danach entwickeln. Jeder
und jede kann Themenvorschläge
für die GesprächsBASIS einbringen.
Wir wollen zu möglichst vielen The-
men unsere Gedanken kreisen lassen.

Also sei dabei, wenn es zu den
kontroversen Themen heißt:
Jetzt reden wir! ■

Nürnberg kommt an!

Studien zur Lebensqualität und „Marken“-Wahrnehmung

Erfreut zeigt sich die SPD-Stadtratsfraktion über die gute Platzierung von Nürnberg in zwei jüngst veröffentlichten Studien zur Lebensqualität und zur Wahrnehmung deutscher Städte in der Bevölkerung. Wie das Nachrichtenportal „Finanzen 100“ berichtet, bietet Nürnberg die beste Lebensqualität aller deutschen Städte für wenig Geld und erreicht international nach Ottawa den insgesamt zweitbesten Wert.

In einer Studie der Firma Brandmeyer, die die Wahrnehmung der 50 größten Städte in Deutschland in der Bevölkerung untersucht, erreichte Nürnberg hinter Städten wie Hamburg, München, Köln und Dresden einen sehr guten 7. Platz. Die Vorsitzende Anja Pröbß-Kammerer erklärt: „Besonders

freut uns, dass Nürnberg bei den jungen Menschen bis 29 hinter Hamburg, München und Köln auf einen hervorragenden vierten Platz kommt. Wenn sich mehr junge Leute vorstellen können nach Nürnberg zu ziehen als nach Berlin zeigt dies deutlich, dass Nürnberg in ganz Deutschland als lebenswerte sympathische Stadt gesehen wird. So manche Klagen über angebliche Langeweile oder fehlende „Internationalität“ haben anscheinend wenig mit der tatsächlichen Wahrnehmung der Menschen zu tun.“ Nürnberg zählt damit nach 2010 erneut zu den Top Stadtmarken. Die wirtschaftspolitische Sprecherin Katja Strohacker ergänzt: „Umfragen zeigen, dass sich die Nürnbergerinnen und Nürnberger mehrheitlich sehr wohl in ihrer Stadt fühlen

und Nürnberg auch für Menschen aus dem In- und Ausland eine attraktive Adresse ist. Wir freuen uns über diese Entwicklungen und sehen sie auch als Bestätigung für unseren Kurs und Initiativen wie den Tourismusfonds, den vielzähligen (oft kostenlosen) Veranstaltungen im kulturellen Bereich, aber vor allem auch einer sehr gut ausgebauten sozialen Infrastruktur für alle Altersgruppen, von den Kleinsten bis zu den Senioren.

Wir werden auch die mit dem Zuzug einhergehenden Herausforderungen, insbesondere beim Wohnraum, aber auch bei Betreuungsmöglichkeiten und der verkehrlichen Infrastruktur weiter im Dialog mit der Stadtgesellschaft angehen.“ ■

„Wir von der SPD wollen handeln, wenn es notwendig ist!“

Christian Flisek im dsp-Interview

Christian Flisek aus Passau ist der Obmann der SPD-Bundestagsfraktion im NSA-Untersuchungsausschuss. Der studierte Jurist und Betriebswirt war in diesem Jahr zu Gast bei Angelika Weikers „Politischen Sonntagsfrühstück“ und sprach vor 150 gespannt lauschenden Zuhörern über die Aufklärung der Geheimdienstaffäre.

dsp: Lieber Christian, welchen Auftrag hat der NSA-Untersuchungsausschuss genau?

Christian Flisek: Unser Auftrag ist ziemlich umfangreich und umfasst insgesamt fünf Fragenkomplexe.

Erstens: Haben deutsche Dienste illegal mit den Geheimdiensten der „Five Eyes“-Staaten (USA, Großbritannien, Kanada, Australien und Neuseeland) kooperiert, um Daten deutscher Bürger massenhaft zu erfassen? Zweitens: Waren Dienste dieser Staaten in Deutschland illegal aktiv? Drittens: Blieb diese Spionage deutschen Stellen verborgen, obwohl sie hätte erkannt werden können? Schließlich: Hat die Bundesregierung Parlament und Öffentlichkeit wahrheitsgemäß informiert? Und am Ende: Welche Empfehlungen sind Parlament und Regierung zu geben?

dsp: Der Untersuchungsausschuss wurde vor eineinhalb Jahren eingesetzt. Welches Zwischenfazit ziehst du?

Christian Flisek: Mein Fazit ist positiv. Wir haben eine Menge geschafft. Es wird immer so getan, als sei dieser Untersuchungsausschuss ergebnislos, weil alles geheim sei. Das stimmt nicht. Die SPD setzt sich immer für größtmögliche Transparenz ein. Viele BND-Mitarbeiter sagen in öffentlicher Sitzung über ihre operativen Tätigkeiten aus. Das ist alles andere als selbstverständlich! Die Bürgerinnen und Bürger bekommen so umfangreich Einblicke in die Geheimdienstarbeit. Dabei muss man auch zur Kenntnis nehmen, dass ein deutscher Nachrichtendienst eine Behörde ist

und doch ganz anders arbeitet, als man es aus James Bond-Filmen kennt. Wir haben bisher eine Reihe von Fehlern und Versäumnissen entdeckt, die konkrete Folgen haben müssen. So wie der NSU-Skandal Folgen für die Rahmenbedingungen des Verfassungsschutzes hatte, so wird auch die Arbeit des NSA



Untersuchungsausschusses erhebliche Konsequenzen für den Rechts- und Kontrollrahmen des Bundesnachrichtendienstes haben. Die SPD-Bundestagsfraktion hat ein von Thomas Oppermann und mir entwickeltes Eckpunktepapier hierzu bereits vorgelegt. Nun ist die Kanzlerin in der Pflicht.

dsp: Edward Snowden hat mit seinen Enthüllungen den Stein ins Rollen gebracht. Welche Rolle spielt er heute? Wie realistisch ist es, dass er vor dem Untersuchungsausschuss erscheinen wird? Und ist das überhaupt notwendig?

Christian Flisek: Snowden ist für mich nach wie vor ein wichtiger Zeuge. Hier darf man jedoch auch nicht naiv sein. Snowden verhandelt offenbar derzeit mit den USA über die Möglichkeit einer Rückkehr. Deswegen lehnt er auch jeden Kontakt mit dem deutschen Untersuchungsausschuss ab. Die SPD

wollte Snowden befragen und bot ihm auch an, eine Video-Befragung durchzuführen oder ihn in Moskau zu besuchen. Er hätte ja nicht um jeden Preis nach Deutschland einreisen müssen. Diese Bemühungen wurden jedoch von Snowdens Anwalt recht brüsk abgelehnt. So lange sich diese Verweigerungshaltung gegenüber dem weltweit einzigen parlamentarischen Untersuchungsausschuss zu diesem Themenkomplex nicht ändert, bleibt es wohl beim Status quo.

dsp: Ständig gibt es neue Enthüllungen. Was hat dich am meisten überrascht? Überrascht dich überhaupt etwas?

Christian Flisek: Da muss man genau hinsehen! Viele jener vermeintlich neuen Enthüllungen in den Medien sind nur alter Wein in neuen Schläuchen. Informationen, die aufmerksame Beobachter schon vor Wochen oder Monaten unserer Ausschussarbeit entnehmen konnten, werden mit aus dem Zusammenhang gerissenen Zitaten aus geheimen Akten garniert und dann als völlig neuer Skandal verkauft, der zu „neuen Dimensionen“ vorstößt. Anders sieht es zumeist mit den Snowden-Dokumenten oder den Wikileaks-Enthüllungen aus. Da gibt es immer wieder Neues. Ärgerlich ist für mich allerdings, dass diese Akten dort gebunkert werden und nur einige wenige Menschen weltweit sich anmaßen, zu bestimmen, wann diese Informationen tropfenweise an die Öffentlichkeit gelangen.

dsp: Wie geht die Arbeit im Untersuchungsausschuss weiter? Wird es – realistisch betrachtet – jemals eine vollständige Aufklärung der Affäre geben?

Christian Flisek: Nein, das kann es auch nicht. Die „Five Eyes“, also USA, Kanada, Großbritannien, Australien und Neuseeland überlassen uns weder Dokumente noch Zeugen.

Wir können also in erster Linie nur aufklären, was unsere eigenen Behörden darüber wussten. Und dann können wir vielleicht eine Verbindung zu den geheimen Dokumenten bei Wikileaks oder in den Medien herstellen. Ansonsten wollen wir jetzt thematisch mit der ange-

Die Parlamentarier sollen durch einen „Ständigen Bevollmächtigten“ unterstützt werden. Die Nachrichtendienste müssen kontinuierlich einer strukturellen Kontrolle unterliegen. Dafür bedarf es eines qualifizierten Mitarbeiterstabs. Wie bereits gesagt, haben wir

im Informationszeitalter die Souveränität der Bundesrepublik Deutschland und damit unser aller Freiheit. Die Verteidigung der Bürgerrechte in der digitalen Gesellschaft ist deshalb ein Schlüsselthema sozialdemokratischer Politik.



Christian Flisek zu Gast bei Angelika Weikerts „Politischem Sonntagsfrühstück 2015“

liche Beteiligung deutscher Stellen bei US-Drohnenangriffen weiter machen. Der Auftrag enthält aber auch noch eine Reihe weiterer Themenkomplexe, zum Beispiel die ganze Frage der Informationsübermittlung durch unsere Innenbehörden an die USA.

dsp: Von Bundeskanzlerin Angela Merkel hört man wenig zu diesem Thema. Welche Lehren sollte die Politik aus der Affäre ziehen? Welche Reformvorschläge hat die SPD zur Zukunft der Geheimdienstarbeit?

Christian Flisek: Die Strategie der Kanzlerin ist ja schon legendär. Vornehme Zurückhaltung und nichts falsch machen. Wir von der SPD wollen handeln, wenn es notwendig ist!

Es bedarf deshalb nicht nur dringend einer Rechtsgrundlage für die Überwachung von Auslandskommunikation durch den BND, sondern die SPD-Fraktion will strenge normative Vorgaben, unter welchen Voraussetzungen eine solche Überwachung nur durchgeführt werden darf. EU-Bürger sollen zukünftig besonders geschützt und jede Beteiligung an Wirtschaftsspionage verboten werden. Die G10-Kommission, die schon jetzt gute Arbeit leistet, wollen wir als zentrale Kontrollinstanz.

Zugleich haben wir von der SPD im Parlamentarischen Kontrollgremium Vorstellungen entwickelt, wie die Kontrolle schlagkräftiger werden kann:

hierzu ein umfassendes Eckpunktepapier veröffentlicht.

Beide Vorhaben werden gerade mit unserem Koalitionspartner abgestimmt. Ziel ist es, gegen Ende des Jahres ein gesetzgeberisches Paket zu den Nachrichtendiensten zu schnüren, in dem möglichst umfangreich die Erfahrungen der SPD aus dem Ausschuss berücksichtigt sind.

dsp: Viele Bürger sind zum einen empört über die Ausspähungen in Wirtschaft und Politik; zum anderen machen sie sich Sorgen, selbst ausspioniert zu werden. Ist diese Sorge berechtigt? Welche Gedanken muss sich jeder von uns im Umgang mit seinen Daten machen?

Christian Flisek: Datensicherheit sollte für jeden von uns ein Thema sein. Wir im Bundestag können ja ein Lied davon singen. Hacker, Trojaner und Viren gibt es noch immer. Gefahren sehe ich allerdings für den Einzelnen weniger darin, dass seine höchstpersönliche Korrespondenz von US-Geheimdiensten erfasst und ausgewertet wird. Dafür gibt es nach allem, was ich bisher im Ausschuss gelernt habe, bei den Diensten weder Kapazitäten noch Interesse.

Doch die individuelle Freiheit wird auch gefährdet, wenn es um das Vertrauen unserer Bürgerinnen und Bürger in das Regierungs- und Behördenhandeln geht. Ausländische Spionage gefährdet

dsp: Hat sich dein persönlicher Umgang mit Daten verändert, seit du im NSA-Untersuchungsausschuss sitzt?

Christian Flisek: Es gibt natürlich eine Eigenverantwortung, die wir stärken wollen. Da sollte ich mit gutem Beispiel vorangehen. Leider ist es nach wie vor viel zu unpraktisch, immer verschlüsselt zu kommunizieren.

Aber wir sind aufmerksamer geworden, verschicken nicht alles digital, begrenzen die Zahl der Empfänger und besprechen uns bei heiklen Themen auch immer öfter persönlich. Und wenn mir was an meinem Handy auffällt, dann kucke ich schon kritischer hin ohne gleich paranoid zu werden.

dsp: Was muss sich im Bereich Datenrecht ändern?

Christian Flisek: Beim Datenschutzrecht im engeren Sinne sind die Regeln in Deutschland eigentlich klar und deutlich. Es gibt auch Strafvorschriften, die die Telekommunikation schützen.

Eine große Baustelle ist die Tatsache, dass vor allem die großen US-Konzerne wie Google oder Facebook millionenfach die Daten deutscher Kunden in den USA speichern und sodann nach US-Recht an die US-Dienste herausgeben. Hier muss Druck gemacht werden. Diese Firmen müssten ein Interesse daran haben, uns zu erklären, wie es mit der Sicherheit der Daten ihrer Nutzer bestellt ist. Firmen wie Facebook verdienen ihr Geld ja mit dem Vertrauen ihrer Kunden. Wir haben deshalb Facebook-Gründer Mark Zuckerberg und die Chefs anderer Internetunternehmen als Zeugen geladen.

Ich will auch, dass Netzprovider, die mit US-Diensten zusammenarbeiten, keine öffentlichen Aufträge mehr erhalten. Und absurd ist es natürlich, wenn öffentliche Stellen dann sogar noch mit diesen Firmen zusammenarbeiten, so wie es bis vor kurzem beim Bundestag der Fall war. ■

Schulanfang – SPD Gartenstadt verteilt Schultüten

VON AMELY WEISS

■ Ein sehr wichtiger Tag im Leben eines Kindes ist der erste Schultag. Zu Beginn dieses neuen Lebensabschnitts bewegen sich die Gefühle der Kleinen – ebenso wie die ihrer Eltern – zwischen freudiger Erwartung und Angst. Die Schultüte soll den Tag versüßen und mit kleinen Überraschungen zu einem unvergesslichen Ereignis machen.

Die SPD Gartenstadt gab den Kindern heuer qualitativ hochwertige Stifte und ein paar freundliche Worte mit auf den Weg. Die Regenbogenschule ist seit Monaten eingerüstet. Ursprüng-



Amely Weiss, Annemarie Schuster, Inge Krauß (Foto: Gerhard Krauß)

lich, um das Dach zu reparieren. Da sich aber herausstellte, dass es sich um eine Fledermaus-Einflugschneise

handelt, wurden die Arbeiten am Dach bis auf Weiteres eingestellt – auch ein interessantes Thema für den ersten Schultag!

Der Ortsverein bedenkt aber auch die Familien mit Kleinkindern und lädt sie ein zur Veranstaltung mit allen KiTas, der Vorstellung des Familienberichts und einem Gespräch zur Situation der Familien in der Gartenstadt. ■

MITEINANDER



Einladung der NürnbergSPD zum **SPD** Empfang der Kulturen 2015

MITEINANDER

Empfang der Kulturen 2015

Donnerstag, 8. Oktober 2015
Beginn 18:30 Uhr (Einlass ab 18 Uhr)

Saal des Karl-Bröger-Zentrum
Karl-Bröger-Straße 9, 90459 Nürnberg
Saaleingang in der Celtisstraße

NürnbergSPD
Karl-Bröger-Straße 9 • 90459 Nürnberg
Fax: 0911 43896 19
buero@spd-nuernberg.de



Arbeitsgemeinschaft
Migration und Vielfalt

Einladung zur Jubiläumsfeier

125 Jahre SPD in Fischbach und 70 Jahre Wiedergründung des Ortsvereins SPD Fischbach

Am Mittwoch, den 4. November 2015 ab 17 Uhr feiern wir im Pellerschloss „Großer Saal“, Pellergasse 3a in Nürnberg-Fischbach (mit ÖPNV ab „Langwasser Mitte“ mit Buslinie 56 – Haltestelle „Pellerschloss“).

Die älteste politische Organisation in den Stadtteilen der ehemaligen freien Landgemeinde Brunn und Fischbach und der älteste SPD- Ortsverein im Unterbezirk Nürnberg lädt zu seiner Jubiläumsfeier im Rahmen eines Empfangs ein – der Eintritt ist frei. Die Festrede hält GÜNTER GLOSER. Für den musikalischen Rahmen sorgt der Kulturpreisträger HEINRICH HARTL am Klavier.

Die SPD Fischbach hat sich auf ihrem langjährigen Weg bereits am 4. Nov. 1945 wieder neu gegründet und sich den Aufgaben und Anfor-

derungen des Wiederaufbaus, der Erweiterung und der laufenden Modernisierung der Infrastruktur gestellt. Sie hatte bis 1972 immer die stärkste Fraktion im Gemeindeparlament und mit dem „Aufbau-Bürgermeister“ Prof. Karl Hertel den 1. Bürgermeister und später auch immer den 2. Bürgermeister – zuletzt mit Loni Heiden (Mdl).

Als mitgliederstärkster Ortsverein der neuen Stadtteile wurde die SPD Fischbach 1972 in den Unterbezirk Nürnberg eingegliedert und hat sich mit ihren Ortsbeiräten, Stadträten und Aktiven um die öffentlichen Angelegenheiten gekümmert und zur Identitätsbildung der Bevölkerung – auch zur Verbundenheit mit der Stadt Nürnberg – beigetragen und wird dies auch weiterhin tun. Über Euren Besuch würde sich die SPD Fischbach freuen! ■

Wohngemeinschaft für Flüchtlingskinder lädt zum „Grillen für Soltani!“ ein

VON ANGELIKA WEIKERT

■ Als Vorsitzende des Vereins Wohngemeinschaft für Flüchtlingskinder habe ich Ende August ein „Grillen für Soltani!“ veranstaltet.

Diese Aktion „Kochen für Soltani!“ wurde im November letzten Jahres auf Facebook ins Leben gerufen. Die Idee: Man lädt Freunde zum Essen ein und lässt einen Platz am Tisch frei. Für Abdolfatah Soltani, der freigelassen werden soll, um symbolisch der Einladung zu folgen. Er sitzt zu Unrecht im Evin-Gefängnis im Iran ein, weil er sich für die Rechte anderer eingesetzt



Maede Soltani (vorne links) mit den Vorständen der WG für Flüchtlingskinder Bernd Bartels, Wylmia Zimmermann und Angelika Weikert, sowie zwei jugendlichen Flüchtlingen.

und dies öffentlich kundgetan hat. Seine in Nürnberg lebende Tochter war auch zu Gast und berichtete, welchen Schikanen ihr Vater dort ausgesetzt ist. Kontakt zu ihrem Vater hat sie nur über ihre im Iran lebende Mutter, die sich jede Besuchserlaubnis bei den Behörden immer wieder neu erkämpfen muss.

Maede Soltani hört nicht auf, sich für die Freilassung ihres Vaters durch ein ordentliches Gerichtsverfahren einzusetzen. Mithilfe der Aktion

„Kochen für Soltani!“ trägt sie die Geschichte in die Öffentlichkeit, um auf die Menschenrechtslage aufmerksam zu machen. ■

Termine

06.10.2015 - 17:30 Uhr
SPD Nürnberg/AfA: „WENN ARBEIT KRANK MACHT“
Anmeldung bis 28.09.15 an buero@spd-nuernberg.de, Karl-Bröger-Zentrum Nürnberg

06.10.2015 - 19:30 Uhr
SPD Ziegelstein:
Ortsvereinsitzung
Gaststätte TUSPO, Neben-
zimmer, Herrnhüttestr. 75

06.10.2015 - 19:30 Uhr
SPD Laufamholz:
Mitgliedertreffen
SVL Sportheim,
Schupfer Str. 81

06.10.2015 - 20:00 Uhr
SPD Großgründlach:
Mitgliederversammlung
SFG-Sportheim Würzburger
Straße 61

07.10.2015 - 19:00 Uhr
SPD Gebersdorf/Großreuth:
Infoabend
„Einbruchskriminalität – Wie kann ich mich vor Einbrüchen schützen?“, Osteria Bella Vista (bei ATV 1873 Frankonia), Willstätterstraße 4

10.10.2015 - 10:00 Uhr
AsF: Jahresausflug
nach Gräfenberg
Abfahrt ab Karl-Bröger-
Zentrum Nürnberg, Brau-
ereibesichtigung, Mit-
tagessen, Wanderung,
Rückfahrt gegen 17 Uhr

Termine

12.10.2015 - 18:30 Uhr

SPD Steinbühl:

Ortsvereinstreffen

unter anderem mit der Abschlussdebatte zu „Starke Ideen für Deutschland 2025“, Karl-Bröger-Zentrum, Raum Riepekohl, Karl-Bröger-Straße 9

13.10.2015 - 17:00 Uhr

Mieterbüro der

SPD Nürnberg: Sprechtag

Kompetente Erstberatung - ohne Kosten: Brigitte Reuter und Rechtsanwalt Winfried Berg stehen als Team den Ratsuchenden zur Seite. Die Anlaufstelle für Bürger bildet dabei keine Konkurrenz zu hiesigen Mieterschutzvereinen. Denn das Mieterbüro bietet lediglich eine Erstberatung, die keine juristischen Folgeschritte einleitet. Wenn auch Sie Probleme als Mieter haben, wenden Sie sich an uns: Vorherige Terminvereinbarung notwendig Tel: 438960. (Eine Telefonberatung kann nicht stattfinden.)

13.10.2015 - 19:00 Uhr

SPD Langwasser:

Öffentliche Veranstaltung

Natascha Kohnen zur Energiewende in Bayern

13.10.2015 - 19:00 Uhr

SPD Muggenhof-Doos:

Bürgermeister Christian Vogel kommt!

Diskutieren Sie mit dem 2. Bürgermeister der Stadt Nürnberg, Gasthaus Fuchsloch, Nicolaistraße 18)

Landtags-SPD bindet Betroffene in Positionsfindung zum Bundesteilhabegesetz ein!

VON ANGELIKA WEIKERT

■ 2016 soll mit dem Bundesteilhabegesetz eines der größten und wichtigsten Reformprojekte dieser Legislaturperiode abgeschlossen sein. Union und SPD haben sich im Koalitionsvertrag darauf geeinigt, die Eingliederungshilfe im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention zu einem modernen Teilhaberecht weiterzuentwickeln.

Denn - wie Verena Bentele (Beauftragte der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen) treffend formuliert hat - Menschen mit Behinderung sind keine „Bittsteller“, die der staatlichen Fürsorge bedürfen. Fachleistungen werden künftig klar von existenzsichernden Leistungen abgegrenzt und die Betroffenen werden aus dem „Fürsorgesystem“ der Sozialhilfe herausgeführt. Konkret bedeutet dies: Menschen, die aufgrund einer wesentlichen Behinderung in der Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft eingeschränkt sind, sollen die notwendigen Unterstützungsleistungen erhalten, um so selbstständig wie möglich zu entscheiden, wie und wo sie wohnen und arbeiten und welche weiteren Teilhabeleistungen sie in Anspruch nehmen möchten.

Ein weiteres wichtiges Anliegen ist die deutliche Anhebung der Vermögensgrenze. Bisher können Menschen mit Behinderung - und auch ihre Partner - maximal 2.600 Euro ansparen. Wenn sie mehr besitzen, müssen sie sich stärker an den Kosten für Assistenzleistungen beteiligen. Rücklagen für die Altersvorsorge oder die Ausbildung der Kinder zu bilden ist quasi unmöglich.

Beteiligung des Landtags

Als stellvertretende Vorsitzende habe ich mich dafür eingesetzt, dass sich der Sozialausschuss des Landtags frühzeitig mit dem Thema auseinandersetzt. Dafür wurden wir von Seiten der Verbände ausdrücklich gelobt. Bayern ist das einzige Land, in dem ein so ausführlicher Austausch stattfindet. Im

März hat der Sozialausschuss eine Expertenanhörung mit Vertretern der Sozialverbände, der Bezirke und der Betroffenenverbände durchgeführt und die Erkenntnisse in einem Entschließungsantrag zusammengefasst. Der Tenor ist: der einzelne Mensch und seine individuellen Bedürfnisse sollen ins Zentrum gerückt werden. Die Leistungen sollen bundeseinheitlich ermittelt werden und sich am persönlichen Bedarf orientieren. Dadurch steigt natürlich der Bedarf an neutraler und persönlicher Beratung für Menschen



Angelika Weikert mit Verena Bentele

mit Behinderung und ihre Angehörigen. Besonders wichtig war allen Beteiligten, dass der Zugang zum allgemeinen Arbeitsmarkt erleichtert wird. Dazu gehören Unterstützungsmaßnahmen im Arbeitsalltag, aber auch ein Rückkehrrecht in die Werkstätten für behinderte Menschen, falls der Schritt misslingt.

Im Koalitionsvertrag wurde das Ziel ausgegeben, den Anstieg der Kosten zu bremsen und die Kommunen von den Kosten für die Eingliederungshilfe zu entlasten. Das ist notwendig. Wir haben aber klargestellt, dass dies kein verdecktes Einsparmodell zu Lasten der Menschen mit Behinderung zur Folge haben darf. Die Positionen des Sozialausschusses werden nun in die Gespräche auf Bundesebene eingebracht. Selbstverständlich bleibe ich mit allen Beteiligten im Dialog und mache mich dafür stark, dass ihre Interessen Gehör finden. ■

Die neuen, globalen Nachhaltigkeitsziele und was sie für uns bedeuten

VON GABRIELA HEINRICH

■ Vor 15 Jahren beschlossen die Vereinten Nationen die Millenniumserklärung und daraus abgeleitet acht Entwicklungsziele, um Armut und Not in der Welt anzugehen. Die Bilanz fällt gemischt aus. Nicht alles wurde erreicht, auch wenn es viele



Fortschritte gab. So konnte die Kindersterblichkeit weltweit halbiert werden.

In wenigen Tagen werden die Vereinten Nationen neue, globale Nachhaltigkeitsziele verabschieden („Sustainable Development Goals“). Insgesamt sind 17 Ziele vorgesehen, die nicht nur auf Entwicklungsländer gemünzt sind, sondern für alle Länder gelten sollen. Die 17 Ziele haben jeweils zahlreiche Unterziele, mit denen die Forderungen konkretisiert werden. Sie reichen von der Beseitigung von Armut und Hunger über die Gleichberechtigung der Geschlechter bis hin zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen.

Die neuen Ziele sollen auch für uns in Deutschland gelten. So die Forderung, die Lebensmittelverschwendung bis zum Jahr 2030 zu halbieren. Das eigenständige Ziel mit Stadtbezug fordert alle Städte dazu auf, mehr Grünflächen zu schaffen, bis zum Jahr 2030 die pro-Kopf-Umweltauswirkungen der Städte deutlich zu reduzieren so-

wie die Luftqualität zu verbessern. Wir sind auch dazu aufgefordert, den Verlust an biologischer Vielfalt und das Artensterben zu stoppen. Dabei geht es eben nicht nur um das Java-Nashorn in Indonesien, sondern auch um die Mopsfledermaus in Bayern.

Die neuen Ziele sind ein wichtiges Signal für die gemeinsame Verantwortung für unsere eine Welt. Sie sind auch ein Plädoyer für den Ausbau der Entwicklungszusammenarbeit. Zahlreiche Unterziele fordern die Industrieländer konkret dazu auf, die am wenigsten entwickelten Länder dabei zu unterstützen, die neuen Ziele zu erreichen. Für die jetzt im Haushalt vorgesehene Erhöhung um rund 14 Prozent auf rund 7,4 Milliarden Euro haben wir uns lange eingesetzt. Sie ist ein wichtiger Schritt. Weitere müssen folgen, damit wir unsere internationalen Verpflichtungen erfüllen und die Nachhaltigkeitsziele zu einem Erfolg machen können.

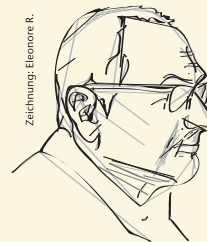
Wie wichtig es ist, mehr in Entwicklungszusammenarbeit zu investieren, sehen wir vor dem Hintergrund der vielen Flüchtlinge in der Welt. Zwar kann Entwicklungspolitik nicht alle Ursachen für Flucht beseitigen, zum Beispiel Kriege. Sie kann aber einen Beitrag leisten. Sie versucht, neue wirtschaftliche Perspektiven für Menschen zu entwickeln, die in ihrer Heimat perspektivlos sind. Sie fördert nicht nur Bildung, sondern „gute Regierungsführung“, den Aufbau von rechtsstaatlichen Systemen, Steuersystemen sowie Gleichberechtigung. Sie finanziert mit dem Zivilen Friedensdienst Konfliktprävention und die Aufarbeitung, damit Konflikte nicht wieder neu entfachen. Entwicklungspolitik ist nicht zuletzt Prävention. ■

Die Kolumne

VON PETER SCHMITT

Die Physiognomie eines Menschen verrät vieles. Besonders dann, wenn sie sich nachdrücklich verändert. Sigmar Gabriel ist so ein Fall. Die Mundwinkel graben sich seit einiger Zeit verdächtig tief ein. Ganz in Richtung Angela Merkel. Beste Voraussetzung, demnächst die Regierungschefin abzulösen.

Und was ist das Schöne daran: Keiner wird irgendwas merken. Um Frank-Walter Stein-



Zeichnung: Eleonore R.

meier müssen wir uns hingegen Sorgen machen. Der Blick wird immer kummervoller und die Dackelfalten an der Stirn kräftiger. Das ewige vermitteln

müssen zwischen Konfliktparteien, die auf gar keinen Fall vermittelt werden wollen, schlägt gewaltig aufs westfälische Gemüt. Da muss dringend ein lockerer Job her. Bundespräsident wäre angemessen und brächte dem Land Erlösung von der bisweilen recht nervigen Salbaderei eines emeritierten Rostocker Pfarrers. Richten wir aber den Blick hinter die eigene Haus- bzw. Rat- haustür.

Wer genauer hinschaut, muss feststellen, dass sich bei unserem von allen geliebten Oberbürger das Haupthaar bedenklich zu lichten beginnt. Bahnt sich da jetzt ebenfalls eine Veränderung an zu etwas ganz Großem? Lieber Genosse Maly, da kannst du noch so oft beteuern, dass es kein schöneres Amt gibt als das des Nürnberger Rathauschefs. Die Zeichen weisen in eine andere Richtung.

Impressum

Herausgeber: SPD Nürnberg

Verantwortlich: Rüdiger Löster

Redaktion: Thorsten Brehm, Tim Koss,

Andreas Mittelmeier, dsp@spd-nuernberg.de

Redaktionsanschrift:

der springende punkt, Karl-Bröger-Str. 9,

90459 Nürnberg, Tel.: 0911 - 4389651

Der „springende Punkt“ ist die werbefreie

Zeitung der SPD Nürnberg

und erscheint jeweils am Anfang eines Kalendermonats.

Auflage: 5.500 Exemplare



Termine

13.10.2015 - 19:30 Uhr
 SPD Johannis:
 Aktiventreffen Oktober
 im Athos, Johannisstr. 118

13.10.2015 - 19:30 Uhr
 SPD Nordostbahnhof:
 Ortsvereinstreffen
 SIGENA – Plauererstr.7

13.10.2015 - 19:30 Uhr
 SPD Eibach-Röthenbach-
 Maiach: Ortsvereinsitzung
 Kulturladen, Röthenbacher
 Hauptstr. 74

13.10.2015 - 19:30 Uhr
 SPD Fischbach:
 Mitgliedertreff
 Gaststätte TSV Altenfurt,
 Wohlaier Straße 16

13.10.2015 - 19:30 Uhr
 SPD Gostenhof:
 Ortsvereinstreff
 Nachbarschaftshaus Gos-
 tenhof, Adam-Klein-Str. 6,

14.10.2015 - 19:30 Uhr
 SPD Hummelstein:
 Mitgliederversammlung
 Gast: Amely Weiß, Gast-
 haus Galvani, Galvanistra-
 ße 10

15.10.2015 - 19:00 Uhr
 SPD Fischbach mit AWO
 Altenfurt: AWO-Treff
 Altenfurter Straße 39

Digitale Medien verändern das Lernen

VON NORBERT SCHNEIDER

■ Schulbänke mit Laptop oder Tablet-PC sind heute in den Schulen keine Ausnahme mehr. „Der Einsatz digitaler Medien verändert Schule und Lehrplan.“ stellte folgerichtig Dr. Richard Rongstock bei der Bildungskonferenz der AfB und der Jusos Nürnberg fest. Er ist Ansprechpartner für die „Referenzschule für Medienbildung“, wozu die staatliche Berufsoberschule in Nürnberg ausgewählt wurde. In seinem Umfeld ist der Umgang mit digitalen Medien selbstverständlich.

Dass dies in anderen Schulen und Schultypen völlig anders ist, berichtete Dr. Christian Büttner, wissenschaftlicher Mitarbeiter von Nürnbergs Schul-Bürgermeister Dr. Clemens Gsell. Er arbeitet derzeit daran, einen für alle Schulen gültigen Standard zu definieren, um eine Ausstattung der Schulen mit Schüler-Rechnern, die Anbindung ans Internet und die Nutzung moderner Präsentationstechnologien zu erreichen. Aus seiner Sicht wird es beispielsweise bei Schulneubauten keinen Schulraum mehr geben, der ohne eine interaktiv zu nutzende Tafel, also einem „whiteboard“, ausgestattet ist.

Neben der Technologie und der Umgestaltung der Lehrpläne spielen auch die Lehrkräfte eine bedeutsame Rolle bei der Nutzung von Tablets oder Smartphones in den Schulen. Die Pädagoginnen und Pädagogen auf neue Unterrichtsformen vorzubereiten ist Aufgabe des Studiums, so die einhellige Meinung der Fachleute.

Erstaunlicherweise kommen diese Themen im Studium kaum vor, berichtete eine

Lehramtsstudentin. Doch gebe es in der Lehrerfortbildung viele Angebote dazu, meint Dr. Johannes Strasser von der Universität Augsburg und in der Akademie für Lehrerfortbildung Dillingen tätig. Allerdings würden sich immer noch zu wenige Lehrkräfte aktiv mit den Möglichkeiten des Einsatzes digitaler Medien beschäftigen.

Aber welche Vorteile bringen Tablets, Smartphones oder Laptops in der schulischen Bildung? Laut Prof. Dr. Manfred Pirner, vom Lehrstuhl für Religionspädagogik und Didaktik des Evangelischen Religionsunterrichts an der Universität Erlangen-Nürnberg, ermöglichen diese Technologien das selbstständige Lernen in der Schule. Dazu seien „durchdachte pädagogische Konzepte“ nötig. Begleitet werden müsse dieses Lernen durch pädagogisches Personal, das die Lernenden anleitet und begleitet sowie den Lernprozess moderieren könne. Dann sei phasenweise auch ein „Lernen ohne Lehrer“ entsprechend dem Tagungsmotto möglich.

Risiken durch das Nutzen digitaler Medien bestünden in einer Einschränkung der zwischenmenschlichen Kommunikation, im möglichen Datenmissbrauch oder beim Zugang zu schädlichen Inhalten. Pirners Forderung lautet deshalb, Medienkompetenz als gesamtgesellschaftliche Aufgabe zu begreifen, die bereits in der Familie beginnen müsse.

Die AfB Nürnberg veröffentlicht demnächst ein Papier „Förderung des Einsatzes digitaler Medien im Unterricht“ zur partei-internen Diskussion. ■

Einladung zur Diskussion mit **NATASCHA KOHNEN**, Generalsekretärin der BayernSPD und energiepolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion

ENERGIEWENDE
 – Ziele, Umsetzung und Probleme –

Dienstag, 13. Oktober 2015 – 19.00 Uhr
 Gemeinschaftshaus Langwasser (Glogauer Str. 50), Raum 6

www.langwasser-spd.de

Langwasser

SPD



Die Internationale erkämpft das Menschenrecht ...

VON JULIAN MATSCHINSKE

■ Den Sozialismus haben wir schon behandelt, den Feminismus auch, fehlt also noch der Internationalismus als letzter Teil unseres Projektes „Zeit für uns“.

Den Namen des Projektes darf man ruhig wörtlich nehmen, denn Zeit lassen wir uns in der Tat, wenn wir die Bestandteile der Ideologie unseres Jugendverbandes unter die Lupe nehmen. Eines steht bereits jetzt fest: auch wenn der Internationalismus



seit jeher Teil der sozialistischen Bewegungen war, ist er heute doch genauso aktuell wie damals.

Neben den ideologischen Gründen für internationalistische Lösungen gibt es nämlich auch ganz pragmatische, die einen Blick über den eigenen, nationalen Tellerand verlangen. Ganz besonders deutlich sieht man das aktuell bei den Flüchtlingsströmen. Es ist nicht sinnvoll und wird zu keiner Lösung führen, wenn alle europäischen Länder eine verschiedene, teils konträre Asylpolitik betreiben. Also muss man sich von nationaler Eigenbrötlerei lösen und sich kompromissbereit für eine wirkungsvollere, europäische Lösung zeigen. Dass man anderen Menschen helfen muss, wenn sie in Not sind und dass man ihnen auch die Möglichkeit geben muss, eine neue Heimat zu finden, ist sicher ebenfalls eine

internationalistische Ansicht. Denn der Kern des Internationalismus ist die Überzeugung, dass jeder Mensch, egal woher er stammt oder welcher Ethnie er angehört, gleich viel wert ist und die Solidarität aller anderen Menschen verdient. Es ist also das Gegenmodell zum Nationalismus, der die eigene Nation über andere stellt, und die Hinwendung zu einer Gemeinschaft aller Menschen. Davon sind wir natürlich noch weit entfernt, wie wir in der letzten Zeit leider häufig gesehen haben. Der Nationalismus, der grässliche Blüten treibt, ist immer noch nicht besiegt und brandgefährlich.

Dass wir eines Tages in einer Welt leben, die frei von Nationalismus, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit ist und in der alle Menschen gleichgestellt sind und gleich behandelt werden, scheint utopisch zu sein. Aber Ideologien, egal welcher Art, beinhalten immer auch eine Utopie, die schwer erreicht werden kann. Trotz dessen ist die Auseinandersetzung mit ihnen keine Zeitverschwendung, sondern unsere idealistische Basis, auf der ganz konkrete Politik gemacht werden kann. Und wenn die Konsequenz ist, dass wir hier in Deutschland etwa bereit sind, mehr Flüchtlingen Schutz zu bieten, dann hat sich die investierte Zeit schon mehr als ausgezahlt.

Deshalb wollen wir uns die nächsten Monate Zeit nehmen, theoretische und praktische, historische und gegenwärtige, utopische und realistische Teile des Internationalismus zu behandeln und zu Erkenntnissen gelangen, auf die wir unsere künftige Arbeit stellen können. Unsere Ergebnisse wollen wir dann natürlich auch interessierten Genossinnen und Genossen präsentieren und mit ihnen diskutieren. ■

Termine

19.10.2015 - 18:00 Uhr

AsF: Sitzung
Südstadtforum,
Siebenkeesstr. 4

20.10.2015 - 19:30 Uhr

SPD Siedlungen Süd:
Aktivensitzung

20.10.2015 - 19:30 Uhr

SPD Schweinau-Leonhard:
„Flucht und Flüchtlinge“
offene Diskussion im Orts-
verein, Restaurant Saraje-
vo, Schwachbacherstr. 53

22.10.2015 - 17:00 Uhr

AfA SPD Nürnberg:
Diskussionsabend
mit Stefan Schuster (MdL),
SPD Sitzungszimmer, Karl-
Bröger-Straße 9

22.10.2015 - 19:00 Uhr

SPD Gartenstadt:
Aktivensitzung
Gaststätte Gesellschafts-
haus Gartenstadt, Buchen-
schlag 1

23.10.2015 - 19:00 Uhr

SPD Gebersdorf/Groß-
reuth: Aktiventreff
Gasthof Mouzaki, Alte Wal-
lensteinstraße 158

26.10.2015 - 19:00 Uhr

SPD Lichtenhof:
Ortsvereinsitzung

SPD Nürnberg - Karl-Bröger-Straße 9 - 90459 Nürnberg

P  PREMIUMADRESS
PLUS
INFOPOST



INFOPOST
Ein Service der Deutschen Post

ALLEMAGNE Port payé

Termine

27.10.2015 - 17:00 Uhr

Mieterbüro der SPD Nürnberg: Sprechtag
Kompetente Erstberatung - ohne Kosten: Brigitte Reuter und Rechtsanwalt Winfried Berg stehen als Team den Ratsuchenden zur Seite. Die Anlaufstelle für Bürger bildet dabei keine Konkurrenz zu hiesigen Mieterschutzvereinen. Denn das Mieterbüro bietet lediglich eine Erstberatung, die keine juristischen Folgeschritte einleitet. Wenn auch Sie Probleme als Mieter haben, wenden Sie sich an uns: Vorherige Terminvereinbarung notwendig Tel: 438960. (Eine Telefonberatung kann nicht stattfinden.)

28.10.2015 - 19:00 Uhr

AfB: Aktiventreffen
SPD Sitzungszimmer,
Karl-Bröger-Straße 9

02.11.2015 - 19:30 Uhr

Rote Runde Hasenbuck
Gasthof Süd, Ingolstädter Str. 51

03.11.2015 - 19:30 Uhr

SPD Laufamholz: Mitgliedertreffen
SVL Sportheim, Schupfer Str. 81

03.11.2015 - 20:00 Uhr

SPD Großgründlach: Mitgliederversammlung
SFG-Sportheim,
Würzburger Straße 61

Aufruf an unsere Mitglieder

Liebe Genossinnen und Genossen, nächstes Jahr haben wir Grund zu feiern! Die NürnbergSPD wird 150 Jahre alt! Es wird eine Reihe von Veranstaltungen rund um die NürnbergSPD geben, ein großes Fest – lasst Euch überraschen!

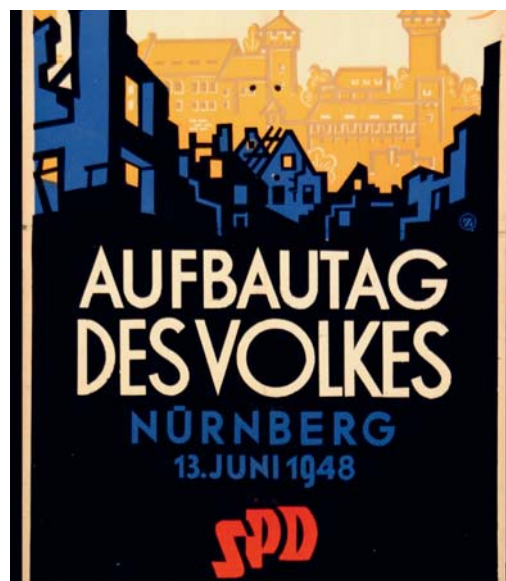
Wir glauben, dass wir Geschichte besonders anschaulich erzählen, wenn wir interessantes Bildmaterial verwenden können. Dabei könnt Ihr uns helfen: Bitte stöbert in Euren Fotoalben und Fotokisten. Vielleicht habt Ihr ja auch noch alte Wahlplakate zuhause? Egal was, wir sind an allem interessiert, was die Geschichte der NürnbergSPD bildhaft erzählt.

Bitte meldet euch unter 0176 96773511 oder kerstin.pommereit@spd-nuernberg.de bei unserer Historikerin, Kerstin Pommereit. Gerne könnt Ihr Eure Fundstücke auch im Parteibüro vorbeibringen oder an folgende Adresse schicken: NürnbergSPD, Karl-Bröger-Straße 9, 90459 Nürnberg.

Selbstverständlich bekommt Ihr Euer Material wieder zurück – und wir werden die Bilder nur mit Eurem Einverständnis reproduzieren. Wir danken Euch sehr für Eure Unterstützung und sind schon sehr gespannt! Zur Einstimmung schon mal zwei Abbildungen, die wir in den Archiven gefunden haben.



Aufnahme aus den 20er Jahren – Passanten vor Litfaßsäule mit SPD-Plakat (Stadtarchiv Nürnberg)



SPD-Plakat aus dem Jahr 1948 (Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn)

Der Ortsverein Wöhrd lädt ein zum Fachgespräch

„WISSENSCHAFTLICHE HINTERGRÜNDE ZU MIGRATION, INTEGRATION UND FLUCHT“

mit Prof. Dr. Friedrich Heckmann, Professor für Soziologie und Leiter des Europäischen Forums für Migrationsstudien an der Universität Bamberg

AM 20. OKTOBER 2015 UM 19 UHR

in der Begegnungsstätte der AWO in der Ludwig-Feuerbach-Str. 1

Voranmeldung bitte an: weik.nit@t-online.de

der springende punkt.

Monatliche Zeitung der SPD Nürnberg. Nächstes Erscheinen: Anfang November 2015!